

LUZERNER WIRTSCHAFT – AUSGABE AUGUST 2015

Kanton Luzern – ein Innovationsstandort?

Bildungsniveau, Patente, Forschungsausgaben, Firmengründungen, Hightech-Exporte – dies sind nur einige der Indikatoren zur Messung der Innovationstätigkeit. Die Kennzahlen zum Kanton Luzern weisen im schweizweiten Vergleich auf eine eher unterdurchschnittliche Innovationstätigkeit hin.

Die Innovationstätigkeit eines Wirtschaftsraums definiert sich über eine Vielzahl von Merkmalen. Allgemeine Standortfaktoren wie die Steuerbelastung oder die Nähe zu einem Flughafen spielen ebenso eine Rolle wie das Bildungsniveau der Erwerbsbevölkerung oder die staatliche Unterstützung von Forschung und Entwicklung. Von den vielen möglichen Indikatoren zur Messung der Innova-

tionstätigkeit werden im Folgenden einige Kennzahlen zum Kanton Luzern präsentiert und – wo möglich – in einen gesamtschweizerischen Kontext gestellt. Die Diskussion erhebt nicht den Anspruch, umfassend zu sein oder Kausalitäten zu beweisen. Vielmehr soll die Darstellung eine Einordnung der innovationsnahen Wirtschaftsaktivitäten im Kanton ermöglichen.

Aktueller Wirtschaftsverlauf



Seite 4

Branchenfokus Industrie



Seite 6

KONJUNKTURBAROMETER 2. QUARTAL 2015

Die konjunkturelle Dynamik unterschied sich auch im zweiten Quartal 2015 stark zwischen den Branchen. Die an den KOF-Konjunkturumfragen teilnehmenden Luzerner Unternehmen aus Industrie und Detailhandel schätzten ihre Geschäftslage am Quartalsende häufiger als schlecht denn als gut ein. Die Anteile der „schlechten“ und „guten“ Einschätzungen veränderten sich im Vergleich zum Vorquartal nur wenig.

In der Bauwirtschaft und im Gastgewerbe dagegen wurde die Geschäftslage überwiegend als gut beurteilt. In diesen Wirtschaftszweigen nahm die Zahl der positiven Lagebeurteilungen in den letzten Monaten zu.

Mehr Informationen zur Entwicklung der Branchen und zum Luzerner Konjunkturbarometer finden Sie im Artikel „Aktueller Wirtschaftsverlauf“ ab Seite 4.

GESCHÄFTSLAGE



Katalysatoren für Innovationen

In einem ersten Schritt werden diejenigen Faktoren betrachtet, deren vermehrtes Auftreten gemäss aktuellem Wissensstand Innovationen fördert. Zu den Innovationen zählen Neuerungen, die nicht nur entwickelt beziehungsweise entdeckt wurden, sondern auch eine Umsetzung erfahren haben, die sie am Markt bestehen lässt.

Ein klassischer Indikator für ein günstiges Innovationsklima ist der Anteil an Erwerbstätigen mit Tertiärbildung. Gemäss Strukturerhebung (SE) des Bundesamts für Statistik (BFS) lag dieser Anteil 2013 unter den im Kanton Luzern wohnhaften Erwerbstätigen bei 32 Prozent. In der Schweiz war der Anteil mit 34 Prozent leicht grösser.

28 Prozent mit innovationsnaher Tätigkeit

Die Beschränkung auf Erwerbstätige mit Tertiärbildung setzt jedoch einen sehr engen Fokus. Die im Beruf ausgeübte Tätigkeit kann, unabhängig vom Bildungsstand der Erwerbstätigen, ebenso aussagekräftig sein.

Der Anteil an Erwerbstätigen mit einem innovationsnahen Tätigkeitsprofil lag 2013 im Kanton Luzern bei 28 Prozent. Schweizweit ist der Anteil mit 30 Prozent geringfügig grösser.

Der Anteil an Erwerbstätigen mit einer innovationsnahen Tätigkeit kann auf unterschiedliche Weise berechnet werden. Hier wurden die Berufskategorien „Führungskräfte“, „Akademische Berufe“ sowie „Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe“ selektiert (Datenquelle: SE). Ausgeschlossen wurden Erwerbstätige mit Berufen im Gesundheitswesen, Lehr- und kaufmännische Fachkräfte sowie Verwaltungsfachkräfte. Ausgeklammert wurde auch der Wirtschaftsabschnitt „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“.

Staatliche Forschungs- und Bildungsausgaben

Eine weiterer Faktor, der die Innovationstätigkeit positiv beeinflussen kann, sind die staatlichen Ausgaben für Hochschulen und Forschung. Im Kanton Luzern beliefen sich diese im Jahr 2013 auf 209 Millionen Franken – 7,2 Prozent des Laufenden Aufwands. Schweizweit stellten die Kantone gemäss der eidgenössischen Finanzverwaltung im Durchschnitt 10,5 Prozent ihrer Aufwendungen für die Bereiche Hochschulen und Forschung bereit. Damit liegt auch der dritte der bisher betrachteten Indikatoren zur Innovation im Kanton Luzern unter dem schweizerischen Mittel.

1,7 Patente pro 10'000 Einwohner/innen

Innovationsfreundliche Rahmenbedingungen machen noch keine Innovationen. Welche konkreten Wirtschaftsaktivitäten lassen sich im Kanton Luzern als Innovationstätigkeiten quantifizieren? Eine klassische Messgrösse für die Innovationstätigkeit ist die Zahl der in einem Wirtschaftsraum beantragten Patente.

Gemäss der Patent-Datenbank der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) reichten im Jahr 2011 Luzernerinnen und Luzerner 64 internationale Patentanmeldungen ein. Das sind 1,7 Patente pro 10'000 Einwohner/innen. In der ganzen Schweiz lag der Koeffizient 2011 bei 3,3 Patentanmeldungen und damit rund doppelt so hoch.

Insgesamt war die Zahl der internationalen Patentanträge zwischen 2000 und 2011 sowohl in der Schweiz als auch in Luzern tendenziell steigend. Im Kanton Luzern erreichten sie – ausgehend von 39 Anmeldungen im Jahr 2000 – mit 80 Anträgen einen Höhepunkt im Jahr 2008. Dies entsprach 2,2 Patenten pro 10'000 Einwohner/innen.

Firmengründungen im Kanton Luzern

Oft geht mit der Umsetzung einer Innovation in die Praxis die Gründung eines Unternehmens einher. Die Zahl der Firmenneugründungen kann daher ebenfalls als Indikator für die Dynamik und Innovationsfähigkeit der Wirtschaft herangezogen werden. Als Neugründung zählen gemäss der Statistik der Unternehmensdemografie des BFS Firmen, die im Gründungsjahr eine marktwirtschaftliche Tätigkeit aufnehmen und diese während mindestens 20 Stunden pro Woche ausüben.

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass in Luzern die Gründungszahlen seit 2003 deutlich gestiegen sind. 2013 wurden im 2. und 3. Sektor 495 Unternehmen neu gegründet – ein Anstieg um 34 Prozent (2003: 369). Einen temporären Rückgang auf 356 beziehungsweise 326 Neugründungen gab es im betrachteten Zeitraum in den Krisenjahren 2008 und 2009.

Schweizweit war die Zunahme der Firmengründungen mit einem Plus von 11 Prozent seit 2003 wesentlich weniger ausgeprägt. Trotz dieses im Vergleich schwächeren Wachstums war die Gründungsdensität schweizweit höher als in Luzern: 2013 entsprach die Zahl der Neugründungen 2,45 Prozent des gesamten Unternehmensbestands. Im Kanton Luzern lag das Verhältnis bei 2,17 Prozent. Luzern nahm damit in der Zentralschweiz den vierten Platz ein – nach Zug und Schwyz mit 4,16 beziehungsweise 3,54 Prozent und Obwalden mit 3,08 Prozent.

Mehrheit der Gründungen im 3. Sektor

Im Kanton Luzern fanden Neugründungen 2013 am häufigsten im Wirtschaftsbereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen statt (143 Gründungen). Darunter fielen viele Firmen

der Unternehmensberatung (47) und viele Architektur- und Ingenieurbüros (35). Weitere bei Jungunternehmen beliebte Branchen waren der Handel (83), das Baugewerbe (53) und der Bereich Information und Kommunikation (33).

Die 495 im Jahr 2013 in Luzern neu gegründeten Firmen schufen insgesamt 719 Vollzeitstellen. Das waren durchschnittlich 1,5 Arbeitsplätze pro Betrieb.

Nach der Gliederung des BFS können über die Jahre 2003 bis 2013 im Mittel 1,2 Prozent der Luzerner Neugründungen der Hightech-Branche und 41,7 Prozent den wissensintensiven Dienstleistungen zugeordnet werden. In der Schweiz sind die Anteile im gleichen Zeitraum in beiden Kategorien etwas grösser: 1,6 Prozent der Firmengründungen waren der Hightech-Industrie zugehörig und 44,2 Prozent den wissensintensiven Dienstleistungen.

Exporte im Hightech-Bereich

Erfolgreich am Markt realisierte Innovationen bringen positive Effekte mit sich, etwa ein verstärktes Wirtschaftswachstum, eine grössere Wertschöpfung oder die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen. Auch hier gibt es unterschiedliche Herangehensweisen. Im Folgenden wird auf die Indikatoren Beschäf-



Hightech-Güter machen im Kanton Luzern 35 Prozent der Exporte aus.

tigung in der Hightech-Industrie, Beschäftigung in den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen und auf den Anteil der Hightech-Güter am Warenexport zurückgegriffen.

Gemäss Statistik der Unternehmensstruktur des BFS lag der Anteil der Beschäftigung im Hightech-Bereich gemessen in Vollzeitstellen 2013 im Kanton Luzern mit 11'970 Arbeitsplätzen bei 6,6 Prozent. Das Niveau lag damit etwas tiefer als in der Schweiz (8,1%). Seit 2011 blieb der Beschäftigungsanteil in der Hightech-Industrie sowohl in Luzern als auch in der Schweiz weitgehend konstant.

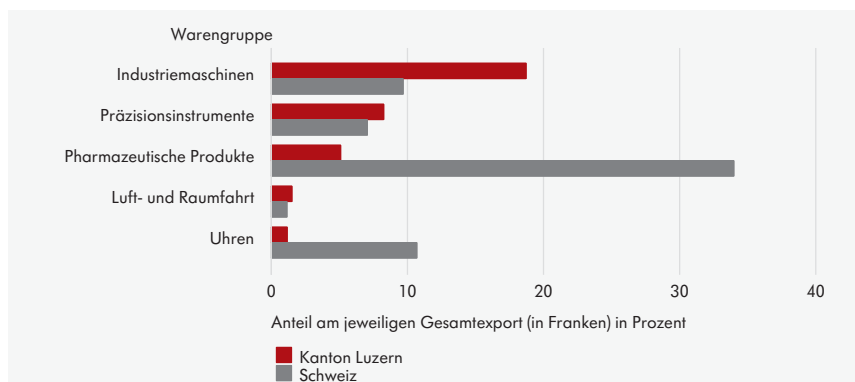
Der Beschäftigungsanteil der wissensintensiven Dienstleistungen war deutlich höher: Im Jahr 2013 betrug er im Kanton Luzern 36,0 Prozent – in der Schweiz 39,0 Prozent.

Einer konstanten Entwicklung in der Schweiz stand dabei eine leicht steigende Tendenz im Kanton Luzern gegenüber (2011: LU: 34,9%; CH: 38,4%). Dieser Anstieg war insbesondere auf eine Beschäftigungszunahme im Gesundheits- und Sozialwesen – sie zählen beide zu den wissensintensiven Branchen – zurückzuführen.

Der Anteil an Hightech-Gütern am Warenexport kann ebenfalls im Zusammenhang mit der Innovationsstätigkeit stehen. In Anlehnung an die Klassifikation von Eurostat werden zu den Hightech-Gütern pharmazeutische Produkte, Industriemaschinen, Güter der Luft- und Raumfahrt, Präzisionsinstrumente und Uhren gezählt.

2014 betrug der Anteil dieser Güter am Export des Kantons Luzern gemäss der eidgenössischen Zollverwaltung 35 Prozent; in der Schweiz war er deutlich grösser (63%). In einzelnen Produktkategorien ist der Anteil in Luzern jedoch überdurchschnittlich. Aufgrund der starken Präsenz des Maschinenbaus im Kanton ist dies beispielsweise bei den Industriemaschinen der Fall. Demgegenüber sind Uhren und Pharma in der Schweiz traditionellerweise stark im Jurabogen beziehungsweise im Raum Basel konzentriert; entsprechend tief sind die Exportanteile in anderen Schweizer Kantonen, so auch im Kanton Luzern.

Anteil Hightech-Exporte am Gesamtexport 2014 Kanton Luzern und Schweiz



LUAKG19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

Warenexporte ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine, Kunstgegenstände, Antiquitäten

Aktueller Wirtschaftsverlauf

Ungleiche Dynamik in den Branchen

Während sich Bauwirtschaft und Gastgewerbe im zweiten Quartal 2015 robust entwickelten, blieb eine Erholung in Industrie und Detailhandel aus. Die Arbeitslosigkeit stieg auf tiefem Niveau leicht an.

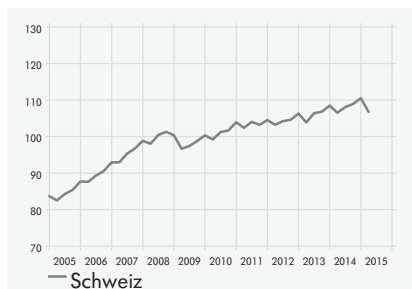
Die Schweizer Wirtschaft ist nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar ins Stocken geraten. Gemäss der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich ist das Bruttoinlandprodukt (BIP) im ersten Halbjahr 2015 geschrumpft. Für das gesamte laufende Jahr

geht die KOF in ihrer Sommerprognose trotzdem von einem Anstieg des BIP aus (real +0,4%). In der zweiten Jahreshälfte soll neben dem weiterhin robusten Privatkonsum auch der Aussenhandel wieder einen positiven Wachstumsbeitrag leisten.

Lage in der Industrie bleibt angespannt

Die an der KOF-Umfrage Teilnehmenden aus der Luzerner Industrie stufen die Geschäftslage am Ende des zweiten Quartals 2015 vorwiegend als befriedigend (63%) oder

Bruttoinlandprodukt nominal ¹

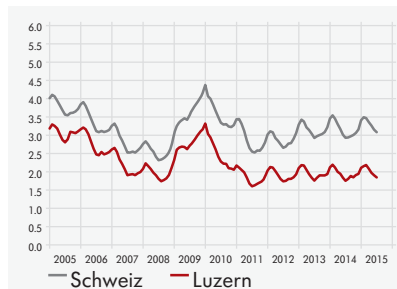


Schweiz
1. Quartal 2014 | 1. Quartal 2015
159,1 | **159,4**
Mrd. Fr. | **Mrd. Fr.**

+0,2%

Neutrale Pfeilrichtung: 0% bis +2,5%

Arbeitslosenquote



Kanton Luzern
2. Quartal 2014 | 2. Quartal 2015
1,8% | **1,9%**

+0,1 Prozentpunkte

Neutrale Pfeilrichtung: +/-0,1 Prozentpunkte

Exporte ^{1, 2}



Kanton Luzern
2. Quartal 2014 | 2. Quartal 2015
1'168,0 | **1'100,6**
Mio. Fr. | **Mio. Fr.**

-5,8%

Neutrale Pfeilrichtung: +/-5%

Baubewilligte Wohnungen ^{1, 2}

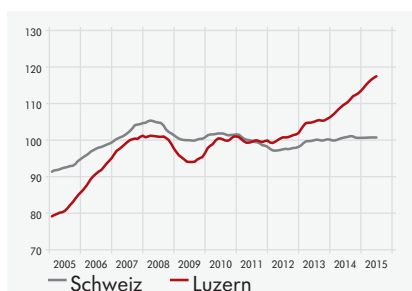


Kanton Luzern
1. Quartal 2014 | 1. Quartal 2015
478 | **465**
Wohnungen | **Wohnungen**

-2,7%

Neutrale Pfeilrichtung: +/-10%

Logiernächte Hotellerie ^{1, 2}

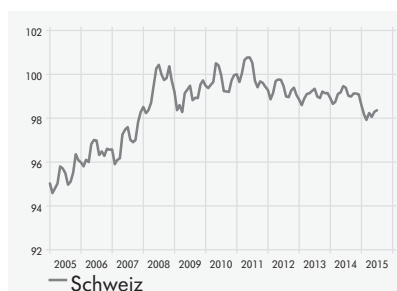


Kanton Luzern
2. Quartal 2014 | 2. Quartal 2015
536'404 | **564'804**
Nächte | **Nächte**

+5,3%

Neutrale Pfeilrichtung: +/-2,5%

Konsumentenpreisindex (Dez. 2010=100)



Schweiz
2. Quartal 2014 | 2. Quartal 2015
99,3 | **98,2**
Punkte | **Punkte**

-1,1%

Neutrale Pfeilrichtung: +/-0,5%

Werte in grafischen Darstellungen: ¹ indiziert (10-Jahres-Mittel=100); ² gleitender Durchschnitt über ein Jahr

Datenquellen: SECO – BIP Quartalschätzungen, Arbeitsmarktstatistik; EZV – Aussenhandelsstatistik; LUSTAT – Kantonales Gebäude- und Wohnungsregister; BFS – Vierteljährliche Wohnbaustatistik, Beherbergungsstatistik, Landesindex der Konsumentenpreise

als schlecht (25%) ein; als gut wurde sie von 13 Prozent bezeichnet. Damit fiel die Beurteilung ähnlich aus wie am Ende des Vorquartals. Für die zweite Jahreshälfte 2015 wird häufiger eine weitere Anspannung der Lage erwartet als eine Erholung.

Auf die Entwicklungen in der Industrie wird im Branchenportrait ab Seite 6 ausführlich eingegangen.

Baugewerbe nimmt Fahrt auf

Die Luzerner Baukonjunktur hat an Schwung gewonnen. Seit März 2015 sind die Auftragsbestände mit jedem Monat besser beurteilt worden; auch die Bautätigkeit stieg zuletzt auf breiter Basis an. Ende Juni war die Geschäftslage für 60 Prozent der KOF-befragten Baufirmen gut, für 35 Prozent befriedigend und für 5 Prozent schlecht. Seit März haben damit die „Gut“- und „Befriedigend“-Anteile ihre Werte nahezu getauscht. Vor allem im Hochbau nahm man die Lage wieder markant häufiger als gut wahr.

Die befragten Baufirmen erwarten bis im Winter eher eine Abkühlung (23%) als eine Verbesserung (6%) der Geschäftslage. 71 Prozent rechnen mit einer stabilen Situation.

Rückläufige Kundenfrequenz im Detailhandel

Dem Luzerner Detailhandel blieb eine Erholung im zweiten Quartal 2015 versagt. Die Ertragslage, wel-

che die Margen- und die Mengenentwicklungen berücksichtigt, liess bei 37 Prozent der KOF-befragten Detaillisten nach; eine Verbesserung meldeten 15 Prozent. Die Kundenfrequenz lag bei einer Mehrheit unter den Werten der Vorjahresperiode. Wie vor Quartalsfrist berichteten die Händler Ende Juni deutlich öfter von einer schlechten (30%) als einer guten (14%) Geschäftslage.

Hinsichtlich des zweiten Halbjahrs 2015 rechnen 63 Prozent der Befragten mit einer unveränderten Geschäftslage. Die übrigen gehen häufiger von einer Aufhellung (27%) als von einer Eintrübung (10%) aus.

Mehr Logiernächte

Im Luzerner Gastgewerbe generierten 44 Prozent der befragten Betriebe im zweiten Quartal 2015 mehr Umsatz als im Vorjahr; zahlreiche Betriebe erlitten aber auch Einbusen (26%). Die Ertragslage verbesserte respektive verschlechterte sich bei je rund 30 Prozent der Betriebe. Ende Juni wurde die Geschäftslage überwiegend als gut (44%) oder befriedigend (46%) eingestuft. Bis im Winter werden in der Tendenz unveränderte Verhältnisse erwartet.

Positiv zur Geschäftslage äusserste sich vor allem die Hotels. Die gute Situation spiegelt sich in den Resultaten der Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik zum zweiten Quartal 2015: Für den Kanton Luzern wurden 564'804 Übernachtun-

BEDEUTUNG DER PFEILSYMBOLE

Die Pfeilsymbole in den Rubriken „Konjunkturbarometer“ und „Konjunkturaussichten“ basieren auf den KOF-Konjunkturumfragen im Kanton Luzern. Sie leiten sich ab aus den Antworten der Unternehmen auf die Fragen nach ihrer aktuellen Geschäftslage, der erwarteten Entwicklung ihrer Geschäftslage und der erwarteten Entwicklung ihrer Beschäftigtenzahl.

Richtung und Farbe der Pfeilsymbole beziehen sich auf den Saldo aus den Prozentanteilen der positiven und der negativen Antworten (z.B. Beurteilung aktuelle Geschäftslage: Saldo = Anteil Antworten „gut“ abzüglich Anteil Antworten „schlecht“).

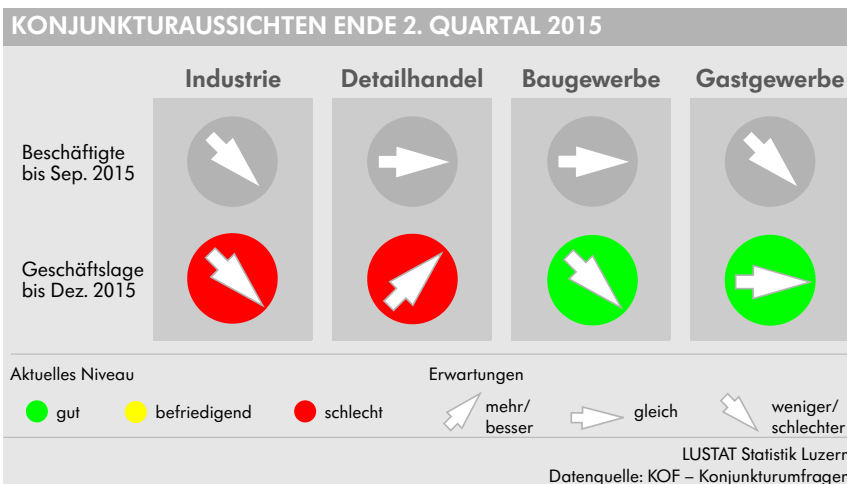
Die Einteilung unterscheidet drei Stufen. Die neutrale Pfeilrichtung (waagrecht, „gleich“) bzw. Farbe (gelb, „befriedigend“) wird verwendet, wenn der Saldo +/-10 Punkte beträgt. Analog liegt bei der Kennzahl „Veränderung der Geschäftslage zum Vorquartal“ eine neutrale Pfeilrichtung vor, bis die Veränderung des Saldos +/-10 Punkte überschreitet.

gen registriert, das sind 5,3 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode. Schweizweit blieb das Gästeaufkommen nahezu konstant (-0,2%).

Arbeitslosenquote leicht gestiegen

Im zweiten Quartal 2015 waren durchschnittlich 4'067 Luzernerinnen und Luzerner als arbeitslos registriert. Die Arbeitslosenquote lag bei 1,9 Prozent und damit geringfügig höher als im Vorjahresquartal (1,8%). Auch schweizweit erhöhte sich die Arbeitslosenquote innert Jahresfrist (von 3,0% auf 3,2%).

Von der KOF zu ihren Personalplänen befragt, gaben in der Luzerner Industrie rund ein Viertel und im Luzerner Gastgewerbe knapp ein Fünftel der Firmen an, ihre Belegschaft im dritten Quartal 2015 zu verringern; nur wenige fasten eine Aufstockung ins Auge. Im Detailhandel und im Baugewerbe zeigten sich weder Tendenzen zu Personalerhöhungen noch zu Reduktionen. ■



Branchenfokus Industrie

Deutlicher Rückgang der Exporte

Im ersten und zweiten Quartal 2015 gingen die Luzerner Exporte im Vorjahresvergleich um 2,9 respektive um 5,8 Prozent zurück. Auch die KOF-Konjunkturmfragen deuten in vielen Industriebranchen auf eine Abkühlung hin. Im Maschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Herstellung elektronischer und optischer Erzeugnisse zeichnete sich gegen Ende des zweiten Quartals eine Erholung ab.

Die Konjunktur der Luzerner Industrie hat seit Jahresbeginn an Dynamik verloren. Die an den Umfragen der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich teilnehmenden Betriebe berichteten im Januar 2015 von einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung.

Von Frühjahr bis zum Jahresende 2014 hatte der Indikator Geschäftsgang eine weitgehend konstante Wirtschaftsentwicklung angezeigt. Von einem neutralen Wert von minus 2 Punkten im Dezember 2014 sank er dann innerhalb eines Monats deutlich ins Negative, auf minus 20 Punkte. Daraufhin pendelte sich der Geschäftsgang von Januar bis Mai 2015 zwischen minus 20 und minus 29 Punkten ein, was auf einen rezessiven Wirtschaftsverlauf hindeutet. Im Juni 2015 hellte sich der Indikator leicht auf, blieb jedoch mit minus 17 Punkten im negativen Bereich.

In der Gesamtschweiz zeigte der Indikator Geschäftsgang in den Industriebetrieben seit Januar 2015 eine ähnliche Entwicklung wie im Kanton Luzern.

Der Indikator Geschäftsgang nimmt die Angaben der von der KOF befragten Unternehmen zur Entwicklung von Bestellungseingang und Produktion sowie zur Höhe des Auftragsbestands auf. Im zweiten Quartal 2015 lagen bei vielen Luzerner Firmen alle drei Komponenten im negativen Bereich. Bestellungseingänge und Produktion fielen insgesamt tiefer aus als im Vorjahr und der Auftragsbestand – insbesondere aus dem Ausland – wurde häufig kritisch bewertet.

Geschäftslage eingetrübt

Auch die Frage nach der Geschäftslage wurde im zweiten Quartal von den Luzerner Industriebetrieben zunehmend kritisch beurteilt: Während im zweiten Halbjahr 2014 durchwegs mehr Firmen die Geschäftslage als gut denn als schlecht bezeichnet hatten, kippte dieses Verhältnis ab Januar 2015 in sein Gegenteil. Bis Juni 2015 schätzten rund 25 bis 40 Prozent der Befragten ihre Geschäftslage als schlecht ein. Der Anteil der positiven Einschätzungen lag jeweils bei etwa 10 Prozent.

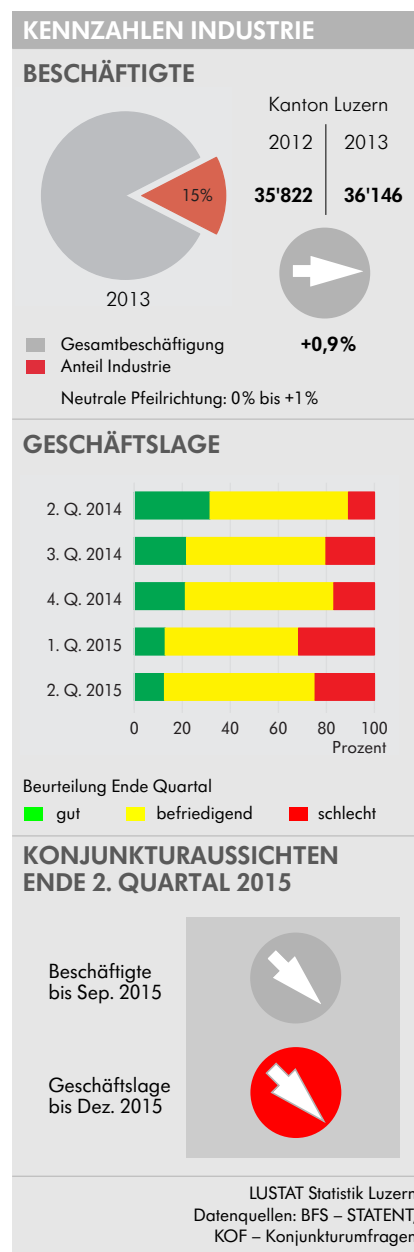
Bis Ende 2015 erwarten die Luzerner Industriebetriebe mehrheitlich eine gleichbleibende Geschäftslage (69%). 22 Prozent gehen von einer Verschlechterung der Lage aus und nur 9 Prozent rechnen mit einer Verbesserung. Durchzogen sind auch die kurzfristigen Erwartungen zur Entwicklung des Bestellungseingangs und der Produktion. Zwar rechnen rund drei Viertel der Firmen mit einer gleichbleibenden Beschäftigtenzahl; knapp ein Viertel geht jedoch von einem kleineren Personalbestand aus. Diejenigen Firmen, die ihre Beschäftigung steigern wollen, sind deutlich in der Minderzahl (2%).

Trendwende bei den Exporten

Im zweiten Halbjahr 2014 hatten die Exporte aus dem Kanton Luzern einen deutlichen Anstieg verzeichnen können: Im dritten und vierten Quartal hatten die Ausfuhren im Vorjahresvergleich je um über 8 Prozent zugenommen (in Fr.). In der Ge-

samtschweiz lag dieser Anstieg bei 3,9 respektive 5,1 Prozent.

Im ersten und zweiten Quartal 2015 gingen die Exporte aus dem Kanton Luzern zurück – deutlicher als in der ganzen Schweiz. Im ersten Quartal sanken die Ausfuhren im



Vorjahresvergleich um 2,9 Prozent (CH: -1,4%); im zweiten Quartal gingen sie um 5,8 Prozent zurück (CH: -3,7%). Die Vermutung liegt nahe, dass die Aufwertung des Francs im Januar 2015 hier eine Rolle spielte. Der entsprechende gegenteilige Währungseffekt bei den Importen blieb aber aus: Die Einfuhren gingen im Kanton mit minus 6,1 respektive minus 6,6 Prozent im ersten und im zweiten Quartal 2015 ebenfalls zurück (CH: -4,1 bzw. -10,3%).

Positive Anzeichen in einigen Subbranchen

Nicht alle Industriebranchen entwickelten sich seit Juli 2014 einheitlich. Der Maschinen- und Fahrzeugbau, der gemäss Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamts für Statistik per Ende 2013 rund

KOF-KONJUNKTURUMFRAGEN

Die Konjunkturumfragen der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich sind schweizweit durchgeführte Erhebungen. Sie basieren auf der Befragung von über 11'000 freiwillig teilnehmenden Unternehmen aus verschiedenen Branchen.

Für den Kanton Luzern wurden die Stichproben in Industrie, Detailhandel, Baugewerbe und Gastgewerbe aufgestockt. Damit können für diese Branchen kantonsbezogene Aussagen gemacht werden.

Bei der Auswertung werden die Antworten einer Firma mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Resultate mehrerer Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst.

Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten z.B. „höher, gleich, tiefer“ oder „gut, befriedigend, schlecht“). Aus dem Saldo der Prozentanteile der positiven und negativen Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse.

In den Grafiken zu den KOF-Konjunkturumfragen werden zur Abschwächung der auftretenden saisonalen Schwankungen saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dargestellt.

20 Prozent der vollzeitäquivalenten Luzerner Industriebeschäftigung umfasste, musste nach einem Hoch im Sommer 2014 eine kontinuierliche Verschlechterung des Geschäftsgangs hinnehmen. Daraufhin stieg der Indikator in den Monaten Mai und Juni wieder an. Dies vor allem infolge einer Erholung der Produktion und einer aktuell positiveren Einschätzung des Auftragsbestands.

Eine vergleichbare Entwicklung, wenn auch mit weniger ausgeprägtem Rückgang des Geschäftsgangs, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2014 von den Herstellungsbetrieben elektronischer und optischer Erzeugnisse sowie elektrischer Ausrüstung gemeldet. Die Branche stellte 2013 10 Prozent der Luzerner Industriebeschäftigung. Die auch bei dieser Branche positiven Impulse gegen Ende des zweiten Quartals 2015 rührten hauptsächlich daher, dass die Betriebe im Vorjahresvergleich vermehrt einen höheren Bestelleingang verzeichneten.

Angespannte Lage in der Nahrungsmittelindustrie

In der Subbranche Nahrungs-, Getränke-, und Genussmittelindustrie

deutete Ende des zweiten Quartals nichts auf eine Erholung hin. Die Produktion bewegte sich im Mai und Juni 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich im negativen Bereich. Im ganzen zweiten Quartal beurteilte über die Hälfte der befragten Firmen den Auftragsbestand als zu klein. 2013 waren in der Nahrungs-, Getränke-, und Genussmittelindustrie 18 Prozent der Vollzeitäquivalente der Luzerner Industrie angesiedelt.

In einer weiteren Subbranche, der Herstellung und Bearbeitung von Metallen und Metallenerzeugnissen – 13 Prozent der industriellen Vollzeitstellen –, bewegte sich der Geschäftsgang in den Wintermonaten 2014/2015 ins Negative. Seit Mitte des ersten Quartals verharrte der Indikator unter minus 20 Punkten.

2,3 Prozent Stellenzuwachs in der Industrie

Im Lauf der Jahre 2008 bis 2013 entwickelte sich die Industriebeschäftigung im Kanton Luzern vergleichsweise dynamisch: Die Beschäftigung nahm gemäss STATENT um 2,3 Prozent zu (CH: -2,6%) und kam 2013 auf 32'693 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze zu liegen.

Indikator Geschäftsgang Maschinen- und Fahrzeugbau



Metallindustrie



Nahrungs- und Genussmittelindustrie



Elektr., elektron., optische Geräte





Bevölkerungsbefragung des Kantons und der Stadt Luzern

Gegenwärtig findet im Kanton und in der Stadt Luzern eine Bevölkerungsbefragung statt. Sie wurde vom Regierungsrat des Kantons Luzern und dem Stadtrat der Stadt Luzern gemeinsam in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse sind für die Politikgestaltung von grosser Bedeutung. Befragt werden rund 4'200 im Kanton wohnhafte, im Zufallsverfahren ausgewählte Personen im Alter zwischen 15 und 79 Jahren. Die Ausgewählten werden im Vorfeld mit einem Brief der Regierungen des Kantons und der Stadt Luzern informiert; die Fragen können sie anschliessend per Internet oder Telefon beantworten. Erfragt werden die Zufriedenheit der Bevölkerung und die subjektiv wahrgenommene Qualität der Lebensbedingungen in Kanton und Stadt Luzern. Mit der Durchführung ist das Marktforschungsinstitut LINK betraut. Das Befragungskonzept wurde von LUSTAT Statistik Luzern erarbeitet. LUSTAT wird die Antworten auswerten und die Ergebnisse im Frühsommer 2016 publizieren.

TELEGRAMM

Inflationsrate Europas im Juli stabil: Gemäss Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, haben sich die jährlichen Inflationsraten im Juli gegenüber dem Vormonat sowohl im Euroraum (0,2%) als auch in der Europäischen Union (0,1%) nicht verändert. Ein Jahr zuvor hatten sie 0,4 respektive 0,5 Prozent betragen.

Im Juli 2015 wurden in 11 Mitgliedstaaten negative jährliche Raten gemessen; am niedrigsten fielen sie in Zypern (-2,4%), Rumänien (-1,4%) und Griechenland (-1,3%) aus. Die höchsten jährlichen Raten wurden in Malta (+1,2%), Österreich (+1,1%) und Belgien (+0,9%) verzeichnet. Im Vergleich zum Vormonat ging die jährliche Inflationsrate in 15 Mitgliedstaaten zurück, blieb in 4 unverändert und stieg in 8 an.

Weitere Informationen unter: ec.eurostat.eu

AUSBLICK

LUSTAT Meeting 2015

Babyboom, Migration und Alterung: Die Bevölkerung im Kanton Luzern

Kennen Sie die statistischen Fakten über die Bevölkerung im Kanton Luzern? Das diesjährige LUSTAT Meeting bringt Sie auf den aktuellen Stand und gibt Ihnen die Gelegenheit, sich mit Fachpersonen zu vernetzen.

Unsere Referenten aus Statistik, Verwaltung und Zukunftsforschung erläutern gegenwärtige Bevölkerungstrends und ihre möglichen Auswirkungen. Regierungsrat Marcel Schwerzmann thematisiert finanzpolitische Aspekte. Eine Runde von Expertinnen und Experten diskutiert kontroverse Fragen und Sichtweisen. Moderiert wird die Veranstaltung von Gabriela Amgarten.

Das detaillierte Programm finden Sie auf unserer Webseite.
Die Veranstaltung ist kostenlos. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

LUSTAT Meeting 2015, Mittwoch 4. November
Messe Luzern, Forum 1, 14 bis 18 Uhr
Anmeldung bis 9. Oktober 2015 unter www.lustat.ch/meeting



IMPRESSUM

Herausgeberin:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
E-Mail: info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2015/Nr. 04 – August 2015, 12. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Norbert Riesen
Autoren: Simon Büchi, Alexander Hug
Redaktion: Eliane Degonda
Layout: Henri Spaeti
Bilder: Dany Schulthess, S.3: Swiss Steel AG
Abonnement: Franken 125.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 14.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

Vorliegende Publikation wurde gemäss den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

